

Im Schaffhauser Haus steckt mehr drin, als es von aussen scheint

Am Dienstag gab es auf dem Siblingler Randen eine Medienkonferenz über das neue Randenzentrum, das künftig Natur, erneuerbare Energien, biologische Landwirtschaft und Tourismus vereinen soll.

Thomas Güntert

Siblings Hans Peter Gächter und Hanspeter Kissling, Präsident und Schatzmeister der Genossenschaft Siblingler Randen (GSR), Martin Bölsterli, Architekt der «bölsterli hitz gmbh» Zürich, und Randenhaus-Betriebsleiter Claude Tappolet informierten über den aktuellen Stand der Bauarbeiten auf dem Siblingler Randen. Die GSR will das auf 840 Meter Höhe gelegene Naherholungsgebiet als Arbeits-, Wohn- und Begegnungsort weiterentwickeln. Seit April bauen die GSR und die Tappolet Randenhaus AG einen Holzbau mit Mehrzweckraum, öffentlicher Toilette, Hofladen und zwei Wohnungen. Die alte, baufällige Scheune, die seit rund 25 Jahren nur noch ein Abstellraum war, wurde abgerissen und ein Fundament mit Bodenplatte betoniert. Um das ganze Gebäude zu versteifen, wurde auch das Treppenhaus in Betonbauweise gebaut. Die Holzfachleute von Tanner Holzbau + Sägerei haben im Betrieb in Merischausen die massiven Holzbauelemente bereits vorgefertigt und den Bau innerhalb von zweieinhalb Tagen aufgerichtet.

Durchdachtes Holzbauweise

Für den Bau wurde Mondholz verwendet, das im Februar während der Safrtruhe und bei abnehmendem Mond geschlagen wurde. Mondholz enthält mehr gebundenes Wasser und zieht sich bei der mehr-



Auf dem Siblingler Randen entsteht zurzeit ein Holzbau mit Mehrzweckraum, Hofladen, öffentlicher Toilette und mit zwei Mietwohnungen.

(Bilder: max)

monatigen natürlichen Trocknung stärker zusammen, wodurch sich eine um bis zu sieben Prozent dichtere Struktur ergibt. Das Holz wird druckfester und resistenter gegen eindringende Pilze und Schädlinge. Die Aussenwände bestehen aus einer massiven Holzbohlenkonstruktion mit Aussendämmung und einer Holzschalung aus sägerhem Nadelholz. Die Fassade soll ein Kontrast zum alten landwirtschaftlichen Gebäude und dem im Jahr 2010 renovierten Randenhaus darstellen. Im Innenraum werden die Brettstapeldecken wegen der Stabilität mit einer diagonalen Rohbrettschalung verschalt, auf die ein Trockenaufbau kommt. Das Satteldach besteht aus vorfabrizierten Holzrahmenbauteilen und wird nach Vorgabe des Denkmalschutzes wieder mit den alten Biberschwanzziegeln gedeckt. Im Innenbereich soll die naturbelassene Oberfläche der unverklebten Wände eine erlebbare Raumatmosphäre schaffen. Durch die statische Flexibilität aufgrund der Konstruktion, sowie den sichtbaren Verschraubungen, Elektro- und Heizungsleitungen, sind vielfältige Raumnutzungen und -gestaltungen möglich.

Der Rohbau soll im Dezember mit dem Einbau der Fenster geschlossen werden, damit der Innenausbau erfolgen kann.

Nach der Endmontage der Haustechnik soll das neue Gebäude im Mai 2022 bezogen werden.

Es kommt Leben auf den Siblingler Randen

Im Erdgeschoss des Neubaus entstehen der grosse Randenraum, ein Hofladen und eine öffentliche Toilette. Hans Peter Gächter bemerkte, dass die GSR den Mehrzweckraum unabhängig vom Randenhaus vermieten wird. «Für Selbstversorger wird eine kleine Küche eingerichtet», sagte Gächter. Im Hofladen verkauft die Familie Stutz Produkte, die sie auf dem benachbarten Bio-Milchwirtschaftsbetrieb mit hofeigener Käseerei produzieren. Zudem gibt es im Erdgeschoss eine öffentliche Toilette, die von der GSR unterhalten und insbesondere dann benötigt wird, wenn das Randenhaus geschlossen hat. Im Obergeschoss entstehen zudem zwei Mietwohnungen. Das Randenzentrum wird ein Schaffhauser Haus, das vom Werkraum Schaffhausen ideell unterstützt wird. Die Kooperation vom Regionalen Naturpark Schaffhausen und dem Kantonalen Gewerbeverband will mit solchen Projekten die Wertschöpfung in der Region behalten. Für Planung und Ausführung konnten fast alle Beteiligten aus dem Raum Schaff-

hausen berücksichtigt werden, wobei ein grosser Teil der Unternehmen aus dem Klettgau kommt. Hans Peter Gächter bemerkte, dass man trotz den globalen Preisexplosionen bei den Baustoffen mit den regionalen Firmen sehr gut gefahren ist und noch gut im Kostenrahmen liegt. Für den Holzbau wurden im Siblingler Wald im letzten Februar rund 300 Kubikmeter Holz geschlagen. Ein Grossteil davon ist Käferholz, das die gleichen statischen Eigenschaften besitzt wie herkömmliches Bauholz. Durch die leichte Verfärbung durch den Bläuepilz kann es lediglich nicht als Sichtholz verwendet werden. Käferholz brachte im letzten Jahr nur einen sehr geringen Ertrag, insofern es sich überhaupt verkaufen liess. Das Schaffhauser Haus auf dem Siblingler Randen hat auch eine ökologische Wertschöpfung. Das Bauholz speichert Kohlenmonoxid und durch die kurzen Wege wird entsprechend wenig CO₂ ausgestossen, was dem Klimawandel entgegenwirkt.

Tappolet Randenhaus AG sorgt für Wärme

Weil die Stückholzheizung vom Randenhaus in die Jahre gekommen ist, baut die Randenhaus AG eine neue Heizzentrale.

Fortsetzung auf Seite 2

Schaffhauser Haus

Zudem installiert die Energiegenossenschaft Randensaft auf dem Stalldach vom Randenhof der Familie Stutz eine 95 kWp Solaranlage. Im Herbst wird ein neuer Schnitzelofen in Betrieb genommen, der mit Hackschnitzeln aus dem Siblingler Wald befeuert wird. Die österreichische Firma Glock, die von der Thurgauer Heim AG Heizsysteme, Aadorf, vertrieben wird, importiert in einem Pilotprojekt das erste Klein-Blockheizkraftwerk in die Schweiz, das primär Strom produziert, wenn die Solaranlage keinen oder zu wenig Strom bringt und auch einspringt, wenn der Schnitzelofen die Wärmespitzen nicht mehr abdecken kann. Auf dem Siblingler Randen soll künftig die gesamte Wärme und rund 80 Prozent vom Stromverbrauch selbst produziert werden.

Heute ist Tag der offenen Tür

Das Gesamtprojekt vom Randenzentrum wird bezüglich der Trägerschaft auf zwei Perimeter aufgliedert. Die GSR, die im Mai 2020 gegründet wurde und mittlerweile aus rund 150 Mitgliedern besteht, hat von den Grundeigentümern Markus und Claude Tappolet das Baurecht erhalten. Das Genossenschaftskapital von 500 000 Franken ist das Grundkapital für die Finanzierung des Neubaus auf dem südlichen Perimeter, der rund 2,2 Millionen Franken kosten wird. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 3,3 Millionen Franken, wobei die Tappolet Randenhaus AG im nördlichen Bereich für etwa 1,1 Millionen Franken die gesamten Infrastruktur mit Heizung, Wasser, Abwasser und Strom erneuert. Hans Peter Gächter bemerkte, dass die GSR weitere Geldgeber sucht. Eine Unterstützung ist durch einen Beitritt zur Genossenschaft, einen Quadratmeter-Erwerb des Randenraums oder durch eine Spende möglich. Der Siblingler Gemeindepräsident wies darauf hin, dass am Samstag, 13. November die Baustelle von 14 bis 15.30 Uhr öffentlich besichtigt werden kann. (max)



Er hat seine Ideen im Randenzentrum umgesetzt: Architekt Martin Bölsterli von der bölsterli hitz gmbh Zürich.